

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

Editorial

Mamoli B

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2007; 8 (3), 5

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

76. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie DGNC

Joint Meeting mit der Französischen
Gesellschaft für Neurochirurgie



2025
1.–4. Juni
HANNOVER

www.dgnc-kongress.de

Im Spannungsfeld zwischen
Forschung und Patientenversorgung

PROGRAMM JETZT ONLINE EINSEHEN!



Deutsche
Gesellschaft für
Epileptologie



64. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie

10.–13. Juni 2026
Würzburg



© CIM Deimer Deque/Kosch/KARL70
Bavaria/THP/Alto/Wiki | Stock Adobe

Es sind die „seltenen Fälle“, auf die man vergißt. Dementsprechend wichtig ist es, seltene Krankheitsbilder sowie seltene mögliche unerwünschte Medikamenteneffekte in Erinnerung zu bringen. Dies erfolgt in der vorliegenden Ausgabe des Journals für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie in einer Übersichtsarbeit über die primäre ZNS-Vaskulitis bei Kindern sowie über seltene Valproat-assoziierte Enzephalopathien.

Brunner, Prelog und **Zimmerhackl** gehen zunächst auf die Differentialdiagnose des zerebralen Insultes des Kindesalters ein, der eine jährliche Inzidenz von 3/100.000 aufweist. Die Klassifikation der Vaskulitiden im Kindesalter sowie die Ursachen sekundärer Vaskulitiden werden tabellarisch dargestellt. Auf die Problematik der Sicherung der Diagnose (histologische Untersuchung durch Hirnbiopsie) wird hingewiesen. Die Erstellung einer klaren Diagnose ist insofern von Bedeutung, als sich daraus spezifische therapeutische Konsequenzen ergeben.

Valproat hat sich in den letzten Jahrzehnten als Mittel erster Wahl bei primär generalisierten Epilepsien etabliert. Darüber hinaus wird es als breit wirksames Antiepileptikum auch bei fokalen Epilepsien häufig eingesetzt. Wenngleich die meisten Nebenwirkungen mild und passager sind, wurden auch seltene, aber schwerwiegende unerwünschte Effekte wie Hepatopathien, Pankreatitiden oder Blutbildveränderungen berichtet. In der vorliegenden Originalarbeit von **Gerstner et al.** wird auf Valproat-induzierte Enzephalopathien eingegangen. Während bisher die Ansicht bestand, daß Valproat-induzierte Enzephalopathien vorwiegend bei jüngeren Kindern mit angeborenen Stoffwechseldefekten auftreten, ergab eine Befragung der „Deutschen Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie“, daß auch Erwachsene von dieser unerwünschten arzneibedingten Reaktion betroffen sein können. Die vermuteten pathophysiologischen Mechanismen werden besprochen. Die Kenntnis dieser Nebenwirkung ist umso wichtiger, als nach Absetzen der Valproinsäuretherapie eine rasche Normalisierung der Symptome erfolgt.

Aus der Univ.-Klinik für Neurochirurgie Wien stammt eine ausführliche Übersichtsarbeit von **Gruber et al.** über die „Multimodale Therapie zerebraler Aneurysmen“. Die zur Verfügung stehenden Optionen werden dargestellt und Vor- und Nachteile sowie ihre selektive Anwendung erörtert. Die Autoren betonen, daß die einzelnen Therapieformen nicht als kompetitive, sondern als komplementäre Optionen angesehen werden müssen, welche bedarfsadaptiert Verwendung finden müssen.

Hohl-Radke widmet sich der Problematik der Klassifikation komplexer Krankheitsbilder anhand eines Fallbeispiels mit „expansiver Paraphrenie“ und stellt Überlegungen zur Klassifikation der endogenen Psychosen von Karl Leonhard an. Klassifikationen sind unerlässlich, um sich in einem strukturierten Feld diagnostisch zurechtzufinden. Sie sind Voraussetzung für ein gemeinsames Sprachverständnis.

*Prim. Univ.-Prof. Dr. B. Mamoli
Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel*

Herausgeber:

B. Mamoli, Wien

Field-Editor Neurologie:

B. Mamoli, Wien

Field-Editor Neurochirurgie:

F. Böck, Wien

Field-Editor Psychiatrie:

S. Kasper, Wien

Editorial Board:

Ch. Baumgartner, Wien

H. Binder, Wien

Th. Brücke, Wien

E. Fertl, Wien

W. Grisold, Wien

M. Kalousek, Wien

H. P. Kapfhammer, Graz

E. Knosp, Wien

W. Kristoferitsch, Wien

W. Lang, Wien

M. Mühlbauer, Wien

M. Musalek, Wien

L. Pezawas, Wien

H. Schanda, Göllersdorf

M. Schmidbauer, Wien

K. Ungersböck, St. Pölten

D. Winkler, Wien

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)